

## Erntedank: Was wir heute kaufen, wird morgen geerntet

**Anlässlich Erntedank holt der Verein *Land schafft Leben* den Wert der heimischen Lebensmittelproduktion vor den Vorhang und betont die Rolle der Konsumentinnen und Konsumenten in Hinblick auf die Versorgungssicherheit.**

Der Bedarf der österreichischen Bevölkerung an verschiedenen Lebensmitteln kann zu einem Gutteil mit dem, was auf heimischen Böden wächst, gedeckt werden – zumindest rein theoretisch. Klimatische Veränderungen und Flächenverlust stellen die heimische Landwirtschaft jedoch vor Herausforderungen. So führten Starkwetterereignisse und Trockenperioden in den vergangenen Jahren immer wieder zu Ertragseinbußen. Darüber hinaus erzeugen Landwirtinnen und Landwirte ihre Erträge auf einer immer kleiner werdenden Fläche, da Acker- und Grünland durch Verbauung und Verwaldung als landwirtschaftliche Nutzflächen verloren gehen.

So schrumpfte das heimische Grünland zwischen 2000 und 2020 um 24 Prozent seiner Fläche, während im selben Zeitraum vier Prozent der österreichischen Ackerfläche verloren gingen. Auf der anderen Seite ist der Ertrag pro Fläche jedoch gestiegen – der Landwirtschaft gelingt es also, den Flächenverlust durch eine effizientere Bewirtschaftung zu kompensieren. Was in welchen Mengen auf unseren landwirtschaftlichen Nutzflächen wächst, hänge aber auch von den Konsumententscheidungen jeder und jedes Einzelnen ab, sagt **Maria Fanning** vom Verein *Land schafft Leben*:

*„Dass wir uns in Österreich mit so vielen verschiedenen hochwertigen Lebensmitteln selbst versorgen können, ist nicht selbstverständlich – und wird es immer weniger. Dass unsere Versorgungssicherheit gegeben bleibt, liegt auch in der Verantwortung von uns Konsumentinnen und Konsumenten. Denn: Die heimische Landwirtschaft kann nur so lange Lebensmittel produzieren, wie diese auch nachgefragt werden. Was morgen geerntet wird, hängt also davon ab, was wir uns heute ins Einkaufswagen legen. Erntedank ist ein guter Anlass, sich über das Privileg unserer heimischen Lebensmittelproduktion bewusst zu werden und auch dementsprechend bewusst ins Regal zu greifen.“*

### **Vielfach hoher Selbstversorgungsgrad**

Je nach Lebensmittel übersteigen die heimischen Erzeugungsmengen teilweise sogar die Nachfrage. So verfügt Österreich bei Zwiebeln über einen Selbstversorgungsgrad von 129 Prozent, bei Äpfeln sind es 90 Prozent. Mit Weichweizen und Kartoffeln könnten wir unseren Bedarf zu 85 und 86 Prozent decken. Und sogar Sojaliebhaberinnen und -liebhaber können mittlerweile zu Produkten aus Österreich greifen, denn die Hülsenfrucht erfreut sich bei Ackerbäuerinnen und Ackerbauern zunehmender Beliebtheit. Dieser Umstand mag den immer häufiger auftretenden Hitze- und Trockenperioden geschuldet sein, die von den Landwirtinnen und Landwirten Weitblick bei der Auswahl ihres Saatguts fordern.

### **Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!**

**Carmen Brüggler**, Kommunikation

*Land schafft Leben*

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458 306

M: +43 664 / 38 88 678

[presse@landschaftleben.at](mailto:presse@landschaftleben.at)

### Bildbeschreibungen:

- Was wir heute kaufen, wird morgen geerntet; © Land schafft Leben

### Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- Mehr zu österreichischen Lebensmitteln [gibt es hier](#).

### Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumentscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter [www.landschaftleben.at](http://www.landschaftleben.at) zugänglich. Die beiden Gründer\*innen Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein *Land schafft Leben* für Konsument\*innen ebenso wie Medienvertreter\*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument\*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält *Land schafft Leben* seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender\*innen unterstützt.